

gebiet zum Arsenal ihrer aggressiven Pläne machen. Wir müssen den Kampf dagegen noch viel energischer und gründlicher mit der Volkskongressbewegung, durch unsere Partei, durch die Gewerkschaften und Massenorganisationen aufnehmen.

Die Schwankungen, die im Westen wegen des Ruhrdiktates eingetreten sind, sind außerordentlich groß. Der Druck auf die Sozialdemokratie war nie so stark als zu der Zeit der Verkündung des Ruhrdiktats und der sogenannten Sicherheitsbehörde, des Sicherheitsamtes, das in Wirklichkeit ein Verwaltungsamt der deutschen Industrie darstellt. Hat doch im Wirtschaftsteil der „Sozialdemokratische Pressedienst“ die Tatsache der Einsetzung der Ruhrbehörde mit der Überschrift versehen „Die erste Macht in Deutschland“. Neben ihr gibt es keine, und über ihr erst recht keine. Es wird unter dieser Überschrift gesagt:

„Zu Unrecht trägt das in London geborene Abkommen die Bezeichnung ‚Ruhrstatut‘, denn die Väter dieses Statuts haben sich im Artikel 20 § 2 die Kontrolle auch über Gebiete gesichert, die nicht nur an der Ruhr liegen. In der Praxis bedeutet das, daß jede Gießerei oder jede Schlosserei, ob sie in Essen, in Salzgitter oder in Amberg in Bayern liegt, von der Gnade und Ungnade der Ruhrbehörde abhängig ist. Das gleiche trifft für Braunkohlengebiete zu, die weder geographisch noch materiell etwas mit der Ruhr zu tun haben. Der Ruhrbehörde ist damit eine Macht gegeben, wie sie in Deutschland bisher in ihrer ganzen Totalität nur Göring als Diktator des Vierjahresplanes in Händen hatte. Es gibt kein Beispiel dafür, daß eine ausländische Behörde in irgend einem Lande eine ähnliche Macht ausgeübt hätte.“

Mit Recht wurde im Moskauer Rundfunk dazu gesagt, das sei eine erstaunliche Entdeckung. Diese erstaunliche Entdeckung wird mit Recht darauf zurückgeführt, daß die Sozialdemokratie durch die Tatsache beunruhigt ist, daß man sich in immer breiteren Schichten der Arbeiterklasse über die Klassengesellschaft Gedanken macht, die jetzt in der Wirtschaft und Politik von den westlichen Besatzungsmächten eingerichtet wird, und daß die Schumacher-Lakaien sich genötigt sehen, gewisse Winkelzüge zu machen, als ob sie eine politische Umstellung vorhaben.

In einem Artikel von Herbert Kriedemann im SPD-Pressedienst heißt es offen, daß eine so schwere wirtschaftliche Lage im Westen Deutschlands, wie sie sich jetzt vorbereitet, die Position Ostdeutschlands und dessen Einfluß auf den Westen nur verstärkt. Schumacher